

Abschlussrede am 15.6.2011 auf dem Wolfsberg **Bericht des Governor 2010/2011**

Liebe Inner Wheel-Freundinnen,

heute endet für mich ein intensives und bereicherndes Jahr als Governor von Inner Wheel Schweiz-Liechtenstein. Es hat mir interessante und freundschaftliche Begegnungen ermöglicht, es hat mir erneut gezeigt, dass *Frauenfreundschaft* Wohlgefühl vermittelt und es hat mir Gelegenheit gegeben, mit Entdeckerfreude im Zug durch die Schweiz zu reisen.

Ich fürchte, ich kann Euch nicht – wie es üblich ist – eine Bilanz präsentieren. Dies wird eher ein Bericht sein, mit dem ich Euch teilnehmen lassen möchte an meinem persönlichen Rückblick auf das Governor-Jahr und meinen Gedanken zu Inner Wheel.

Das Motto „**Freundschaft – das ist wie Heimat**“ hat mich in meinem Amtsjahr begleitet und hat im Laufe des Jahres immer mehr Sinn und Wirkung erhalten.

Für das Erlebnis von Freundschaft stehen die *46 Club-Besuche*. Am Anfang war mir schon ein wenig beklommen zumute, wie die Norddeutsche wohl aufgenommen wird. Aber das hat sich rasch gelegt. Die Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich überall aufgenommen worden bin, war überwältigend. Das hat mich durch das ganze Jahr getragen. Dafür danke ich Euch sehr. Das ist ein Geschenk und hat mir den Eindruck vermittelt, dass es im Distrikt Schweiz-Liechtenstein eine blühende, lebendige und offene **Club-Landschaft** gibt.

Die Schweiz ist mir in dieser Zeit so nahe gerückt, dass ich mich in diesem *schönen Land* heimisch fühlen konnte. Ich protestiere daher nachdrücklich an die Adresse von **Johann Wolfgang v. Goethe**, der zwar von der Schweiz schwärmte, sich aber doch den Satz erlaubte:

„*Wäre die Schweiz flach wie ein Pfannekuchen, wäre sie größer als Preußen.*“

Als niedersächsische Flachländerin bin ich froh, dass die Schweiz so alpin, gebirgig, hügelig und wenig flach ist – d.h. so ist wie sie ist.

Das Governor-Jahr:

Die 46 Club-Besuche boten mir Einblicke in sehr unterschiedliche Club-Kulturen. Viele Entwürfe haben mich überzeugt und ich habe versucht, sie als Anregungen weiterzugeben.

Immer war es auch die Vielseitigkeit der Veranstaltungen und der Sozialprojekte, die mich überraschte und auch begeisterte.

Als Governor ist man aufgefordert, nach **innen** zu wirken und den Clubs zu helfen, ihre Probleme zu lösen. Das war in diesem Jahr erneut die Frage der Ämterbesetzung, verbunden mit der zweiten Frage nach der Rekrutierung neuer Mitglieder.

Eines der Probleme sind die **Statuten**, die einerseits von IIW stark bewehrt werden, wie die Schweiz mit ihren Vorschlägen zur Modifikation erfahren musste.

Andererseits müssen wir die Realität in einem hochentwickelten europäischen Land berücksichtigen, in dem immer mehr junge Frauen Beruf und Familie miteinander verbinden wollen.

Hier galt es, dafür zu sorgen, dass die Statuten nicht gebeugt werden und zugleich die Realität nicht missachtet wird.

Der Distrikts-Vorstand hat sich entschlossen - wie England und Italien auch - den Weg von Nationalen Bye Laws zu gehen, die die Aufgabe haben, die besonderen Bedingungen des Schweizer Vereinsrechts mit den internationalen Statuten zu verbinden.

Belastend war für uns alle, dass viele Clubs den **Tod** eines vertrauten und sehr geschätzten Mitglieds verkraften mussten. Ich hoffe, dass in den Clubs die Erinnerung an gemeinsam erlebte Freude bald die Trauer um den Verlust der Freundin mildert.

Am Ende des Club-Jahres 2010/2011 muss sich leider nach langen Diskussionen der noch junge und kleine IWClub **Payerne La Broye** in der Westschweiz auflösen. Viele Mitglieder fühlten sich zu alt für ein Amt und es bestand keine Aussicht auf den Eintritt von neuen Mitgliedern. Ich hoffe sehr, dass unsere Inner Wheel-Freundinnen von Payerne La Broye eine neue Club-Heimat finden werden.

Wir wollen verstehen, warum die Schließung folgerichtig war: Neugründungen sind wünschenswert, aber sie sollten dem neuen Club Wachstumspotential bieten, um ihm die Ämterverteilung auf mehrere Schultern möglich zu machen. Sonst wird aus dem freiwilligen Zusammensein eine belastende Pflicht.

Governor-Aufgaben, die nach **innen** wirken, betreffen auch die Mitverantwortung im Distrikt. Die Zusammenarbeit im **Distrikts-Vorstand** gab mir die Sicherheit, Mitglied einer Solidargemeinschaft zu sein. Hier wurde geholfen, geraten und gemeinsam entschieden. Das war eine schöne Erfahrung und dafür danke ich allen Vorstands-Mitgliedern von Herzen.

Die 4 Vorstands-Sitzungen dienten der Vorbereitung unserer Zusammenkünfte im Mai, Oktober, November und Juni und der Diskussion über notwendig gewordene Änderungen in den Abläufen. Alle Eure Rückmeldungen hierzu *waren* wichtig und sie *bleiben* wichtig.

Brigitte Haas ist unser IW-Geimtip, wenn es darum geht in größter Schnelligkeit einen deutschen Text für unsere Freundinnen aus der Romandie ins Französische zu übersetzen. Danke, Brigitte, für die Bereitschaft und diese großartige Hilfe.

Danken möchte ich auch **Irmgard Hofmann**, die unser Distrikts-Archiv betreut. Mit ihrer Hilfe kann man tief in die Schweizer Inner Wheel-Geschichte einsteigen.

Ihr habt sicher bemerkt, dass uns **Margrit Eschle** dazu veranlasst hat, die Zusammenkünfte mit einer **PPP** zu begleiten, anstatt weiter die Steinzeittechnik *Tageslichtprojektor* mit Folienwirtschaft zu nutzen. Sie hat uns ihre Ideen pädagogisch geschickt und wohl dosiert eingeträufelt. Der Gewinn ist ein neues Maß an Beweglichkeit. Herzlichen Dank, Margrit, für Deine Ideen und für die großartige Betreuung der Homepage.

Damit ist die andere Seite der Governor-Aufgaben angesprochen: die Wirkung nach **außen**. Als Governor ist man für ein Jahr als Botschafter für Inner Wheel unterwegs.

Ich habe das Regio-Basilensis-Treffen in Freiburg miterlebt, wo zum 19. Mal Inner Wheel- Freundinnen aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich zusammenkamen. Ich versuche derzeit ein ähnliches Treffen im Osten der Schweiz anzuregen, das Freundinnen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland zusammenführen soll. Die Past-Präsidentin des deutschen Distrikts 86 **Beatrix v. Fassong** und **Pirkko Schindler** begleiten mich.

Die Inner Wheel-Clubs **Olten**, **Luzern-Sursee**, **Basel-Wettstein** und **La Chaux-de-Fonds** haben anlässlich ihrer Jubiläen bemerkenswerte festliche Zusammenkünfte organisiert, die uns in Erinnerung bleiben und die das freundschaftliche Zusammensein der Clubs zweifellos intensiver sein lässt. Viele Clubs haben in diesem Jahr zugunsten ihrer Sozialprojekte beeindruckende Benefiz-Konzerte organisiert. Ich selbst konnte beim IWClub **Bulle**, dem IWClub **Basel-Riehen** und **Boudry-La Beroche** dabei sein und kehrte bereichert und beschenkt nach Haus zurück.

Ein besonderes Ereignis war am 10. Januar 2011 die Übergabe des Margarette Golding Award an **Raphaela Maibach** vom IWClub Rätia: Eine große Freude für uns Inner Wheelerinnen in der Schweiz und ein ganz besonderer *Tag* für eine ganz außergewöhnliche Inner Wheel-Freundin.

Haiti ist nach der sehr großen Spendenbereitschaft der Inner Wheel-Clubs im vergangenen Jahr für viele Clubs auch in diesem Jahr Ziel für Spenden geblieben. Wir können sicher sein, dass diese Spenden zu Händen des Ehepaars Maibach direkt an ihren Bestimmungsort gelangen. Auch die Bereitschaft vieler Clubs für das Ostschweizer Modell **ROKJ** einzutreten hat mich riesig gefreut und ich danke Euch sehr. Das geschah in Form einer Spende für das Chapter Thurgau-Konstanz oder im Bemühen ein ähnliches Projekt in der eigenen Region zu unterstützen oder sogar aufzubauen, wie in Schaffhausen, in Winterthur und im Raum Zürich.

Ein sehr schönes und erholsames Zusammensein bietet weiterhin die von Cathrin Ineichen perfekt organisierte und schwungvoll durchgeführte **Skiwoche in Lenzerheide**. Sie war wieder ein voller Erfolg. Leider hatte ich mich in diesem Jahr versehentlich ausgeschlossen.

Auch das alljährliche **Golfturnier** hat erfolgreich stattgefunden – vermutlich deshalb, weil ich als Nicht-Golferin nicht teilgenommen habe.

Interessant war es für mich, im Januar an der rotarischen Distrikts-Konferenz in Bad Ragaz teilzunehmen mit interessanten Vorträgen und Begegnungen.

Auch das Rotary-Benefiz-Konzert zugunsten von Mine-Ex am 17. April in Zürich war ein wunderbares Erlebnis. Beide Ereignisse zeigten mir erneut, dass es noch Einsatz erfordert, um die Distanz zwischen **Inner Wheel und Rotary** zu verringern. Sie ist mitunter beidseitig mit einem Gemisch aus Unkenntnis und Vorurteilen versehen. Unsere gemeinsamen Wurzeln und eine gleiche Basis, die der Begriff *Altruismus* beschreibt, sollten eine künstliche Abgrenzung irrelevant werden lassen.

In Luzern las ich bei einem Gang durch die Stadt anlässlich meines Club-Besuches am Franziskanerplatz den hoffnungsvollen Spruch: „*Wenn Ameisen sich einigen, können sie Elefanten transportieren.*“

Zusammen könnten Rotary und Inner Wheel noch ganz andere Dinge transportieren.

Ich bin bei meinem letzten Punkt:

Welche Gedanken zu Inner Wheel haben mich begleitet?

Ein Thema wurde mir im Laufe des Amtsjahres immer wichtiger und ich habe es öfter angesprochen: Es lässt sich mit der Formel **Geben und Nehmen** umschreiben.

Durchsetzungsvermögen wird heute gefordert und nicht *Mitgefühl*.

Und wird nicht der belächelt, der etwas hergibt und hinterher weniger hat?

Sind **Altruismus und Egoismus** nicht ein unvereinbarer Gegensatz?

Ihr wisst aus meinen Reden, dass ich mich gern mit den Ergebnissen der Hirnforscher auseinandersetze. Noch einmal heute eine kleine Kostprobe:

Bei der Abwägung unserer Interessen werden im Gehirn zwei System aktiv:

- Das eine System kalkuliert rational die Fakten –
- Das andere System versucht sich emotional in eine andere Person hineinzusetzen, d.h. es beruht auf **Empathie**.

Wenn wir entscheiden wollen, wann wir einer Person vertrauen oder wann wir uns besser zurückhalten, ist die Vernunft mitunter überfordert.

Das Gehirn zeigt aber zur rational zu treffenden Entscheidung eine Alternative:

Indem wir uns gefühlsmäßig auf eine Person einstellen, können wir nachvollziehen, was sie bewegt. **Empathie** ermöglicht gegenseitiges Verständnis und es können Vertrauen und Hilfsbereitschaft entstehen. An die Stelle von privaten Absichten tritt das gemeinsame Ziel.

Dahinter steht eine Verhaltensregel, die auch als „**Goldene Regel**“ bezeichnet wird. Sie ist in fast allen Religionen gleich: Der Mensch soll die Perspektive wechseln, sich in sein Gegenüber hineinversetzen, denn das ist die Voraussetzung dafür, dass er sich um andere kümmert.

Konfutius sagt: „*Was man mir nicht antun soll, will ich auch nicht anderen Menschen zufügen.*“

Immanuel Kant formuliert es politischer: „*Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.*“

Der jüdische Philosoph **Martin Buber** sagt: „*Liebe Deinen Nächsten, denn er ist wie du.*“

Das ist übrigens ein Satz, den **Monique Eckenstein** vor einem Jahr zum gleichen Anlass ähnlich formuliert hat.

Die Bereitschaft, Regeln zu lernen ist angeboren.

Die Fähigkeit, hilfsbereit zu sein und gedanklich den Standpunkt des anderen einzunehmen, ist ebenso eine natürliche Anlage.

Beide zusammen ermöglichen Altruismus, eine Haltung, die wir trainieren können, so wie wir Fahrradfahren üben und danach Fahrradfahren können.

Die alte Frage, ob wir uns um andere oder um unser eigenes Glück kümmern sollen, findet von selbst eine Antwort: Um beides, weil es das eine ohne das andere nicht gibt.

Menschlichkeit im Umgang mit anderen kann uns selbst nutzen, weil sie das eigene *Wohlbefinden* steigert.

Angewandt auf unser Club-Leben heißt das, dass Freundschaft die Bereitschaft zu geben fördert und den Blick auf die Vorzüge der Inner Wheel-Freundin lenkt. So können Vertrauen und weiteres Geben und Nehmen wachsen.

Angewandt auf die Club-Struktur heißt das, dass wir alle aufgerufen sind, uns ein Amt im Club-Comité zu übernehmen. Indem wir bereit sind 1 Jahr lang federführend oder zumindest als Team-Player mitzuarbeiten, geben wir Engagement zurück. Je näher wir einander stehen, desto mehr geben wir einander und desto stabiler wird unsere Freundschaft.

Lasst mich das alles zusammenfassen in einem Satz, den ich als meinen Staffelstab an die nächste Läuferin, an **Pirkko Schindler**, weitergeben möchte - an Pirkko deshalb, weil sie genau das - so wünsche ich ihr - im nächsten Jahr erleben wird:

Zusammenarbeit und Dienst am Nächsten auf der Basis der Frauenfreundschaft machen zufrieden und sogar glücklich.